Winterwelt

Quittung für Friedrich

Auch die schönsten Serien enden einmal – eine Erfahrung, die jetzt auch der Bobpilot Francesco Friedrich machen musste. Er war zuletzt das Maß der Dinge gewesen im Zweier, in Lake Placid aber musste er sich nun geschlagen geben – Teamkollege Johannes Lochner war ein bisschen schneller. „Es war halt unser erster richtiger Wettkampf dieses Jahr, das war unser Nachteil, weil wir so viel getestet haben. Wir hatten da keine Rennpraxis, da kriegt man halt im ersten Lauf eine Quittung dafür“, sagte Friedrich. Mit Anschieber Thorsten Margis hatte er sich im ersten Lauf einige fahrerische Patzer geleistet, was letztlich den Ausschlag zugunsten von Lochner gab. Zuletzt hatte der Doppel-Olympiasieger aus Pirna am 13. Januar 2018 in St. Moritz, als Vereinskollege Nico Walther gewann, Platz eins einem anderen Piloten überlassen müssen. So siegte jetzt also am Samstag der für Stuttgart startende Berchtesgadener Lochner mit Anschieber Florian Bauer. „Ich bin megazufrieden“, sagte Lochner. Umso mehr, als er seinen letzten Erfolg im Zweierbob im Januar 2017 auf seiner Heimbahn am Königssee errungen hatte. Cheftrainer René Spies war, kein Wunder, sehr zufrieden. „Ein ganz starker Doppelerfolg, Hansi hat hier verdient gewonnen, er weiß jetzt wieder, dass es auch für ganz oben reicht.“

* * *

Ramona Hofmeister schmiss ihren Blumenstrauß hinauf auf die Tribüne, ihre goldene Siegermedaille behielt sie natürlich um den Hals. Die Snowboarderin aus Bischofswiesen hatte einen Traumstart in den Weltcup-Winter erwischt. In Bannoje in Russland fuhr sie im Parallel-Riesenslalom zu ihrem fünften Weltcupsieg überhaupt. Eine Befreiung, denn zuvor war Ramona Hofmeister noch von Zweifeln geplagt gewesen. „Nach meiner Schulteroperation im Frühjahr wusste ich nicht genau, wo ich stehe.“ Jetzt hat sie Klarheit, vorläufig – uns sagte hocherfreut: „Der Sieg übertrifft alle meine Erwartungen.“

* * *

Von solchen Rängen sind die Eisschnellläufer Deutschlands ein gutes Stück entfernt. Aber es gab nun zumindest kleine Lichtblicke. Nico Ihle, der Routinier aus Chemnitz, überzeugte beim Weltcup in Nur Sultan als Fünfter über 1000 Meter ebenso wie der Inzeller Joel Dufter als Siebter. Der Erfurter Patrick Beckert kam im einzigen 10000-Meter-Rennen dieser Weltcup-Saison auf Platz acht. Ihle sah das Geschehen so: „Der Abstand zum Podium war sehr knapp. Das Rennen war gut, aber da geht noch mehr.“

* * *

Zum Schluss eine Serie, die gehalten hat: Der norwegische Kombinierer Jarl Magnus Riiber hat beim Heimspiel in Lillehammer mit dem fünften Sieg im fünften Rennen einen Startrekord im Weltcup aufgestellt. Vor Riiber waren der Japaner Kenji Ogiwara (1993/94) sowie der heutige deutsche Trainer Ronny Ackermann (2003/04) mit jeweils vier Erfolgen in eine Saison eingestiegen. Beide hatten damals aber im fünften Rennen die erste Niederlage hinnehmen müssen. F.A.Z.

Eine wahre Box-Lektion: *Anthony Joshua hält den übergewichtigen Andy Ruiz Jr. klar auf Distanz.* Foto AP

Die Rückkehr des Königs

Anthony Joshua kontrolliert Andy Ruiz Jr. diesmal im Kampf um drei WM-Titel im Schwergewicht – und kommentiert den Erfolg in Stabreimen. *Von Bertram Job, Bochum*

Er wirkte zufrieden mit sich und erleichtert: Ein tapferer Wanderer, der endlich auf dem so lang ins Auge gefassten Gipfel steht. Doch Begeisterung erlaubte sich Anthony Oluwafemi Olaseni Joshua am späten Samstag zunächst nicht, als er in Diriyah, einer Vorstadt des saudi-arabischen Riad, zum Sieger eines prestigereichen WM-Duells im Schwergewicht ausgerufen wurde. Der britische Profiboxer nigerianischer Herkunft wollte bewusst jede Geste vermeiden, die nach Überraschung aussehen könnte. Schließlich war in der mit 15 000 Zuschauern restlos gefüllten, nagelneuen Open-Air-Arena am Rande der Wüste seiner Ansicht nach nichts Sensationelles passiert. Wenn es so weit käme, hatte er vorher sinngemäß gesagt, wäre es doch nur das, was man erwarten dürfe.

Das mag eventuell für ihn selbst gelten. Andere waren sich nicht so sicher, was bei seinem Rückkampf mit Andy Ruiz Jr. passieren würde. Sie hatten schon vor 189 Tagen erwartet, dass der Olympiasieger von 2012 seinen unbesungenen Herausforderer deutlich besiegen würde. Damals kam es jedoch anders: Nicht der Modellathlet, sondern dessen kurzfristig gecasteter Ersatzgegner hatte den Vergleich im New Yorker Madison Square Garden mit vier Niederschlägen an sich gerissen. Die Abbruchniederlage in Runde sieben war für die Boxwelt ein Fingerzeig, dass es mit der Allmacht des zum Besten seiner Klasse ausgerufenen Briten vielleicht doch nicht so weit her ist. Vor dem Hintergrund bedurfte es jener Korrektur, die nun zweifelsfrei geliefert wurde.

Der 30-jährige Profi aus Watford hat beim politisch fragwürdigen „Clash on the Dunes“ in Diriyah nicht bloß die mit allerlei Bling-Bling verzierten Championgürtel von drei großen Weltverbänden (WBA, IBF und WBO) zurückerobert, die er unfreiwillig verliehen hatte. Er hat gleichzeitig auch seinen Ruf als einer der Top-Kämpfer in der Königsklasse wiederhergestellt. Diesmal gab es nur ihn, von der ersten bis zur letzten Runde, und keiner mochte protestieren, als ihm die drei Punktrichter zweimal zehn (118:110) und einmal gar elf (119:109) der zwölf absolvierten Runden zusprachen. Am wenigsten das Lager seines amerikanisch-mexikanischen Widersachers, der sich bei der Revanche ebenso übergewichtig wie uninspiriert und boxerisch klar überfordert präsentierte.

Insider hatten schon die Nase gerümpft, als beide Boxer auf die Waage gingen. Das bemitleidenswerte Gerät hatte für Ruiz Jr., der zum Termin eigentlich „etwas leichter, etwas beweglicher“ sein wollte, 128 Kilo angezeigt – noch sieben Kilo mehr als in New York. Joshua hingegen hatte mit 107,5 Kilogramm fast fünf Kilogramm verloren, sah zum ersten Mal seit Jahren nicht mehr wie ein aufgepumpter Bodybuilder aus. Diese Werte waren ein Hinweis auf das einseitige Geschehen, das dann im Ring folgte. Dort erteilte der an Reichweite überlegene, 1,98 Meter große Herausforderer dem zehn Zentimeter kleineren Neo-Champion eine echte Box-Lektion. So wie sein Trainer Robert McCracken es geraten hatte – und Wladimir Klitschko, der Joshua auch nach dessen Sieg über ihn (2017) als Telefon-Consultant zur Verfügung steht.

„Beim letzten Mal hatte ich den Mann angeschlagen und wurde erwischt, als ich draufging“, fasste Joshua seinen Lernprozess nach der Urteilsverkündung zusammen. Darum habe er diesmal „einen großen Meisterkurs im Boxen“ abgehalten, der „die Sweet Science dieses wunderbaren Sports“ vermittle: „Es geht darum, zu treffen und nicht getroffen zu werden.“ Tatsächlich geriet der schlagstarke Brite während des einseitigen Kampfes, den auch unverschleierte Frauen verfolgten, allenfalls im achten Durchgang ansatzweise in Bedrängnis, als er nach einem eigenen Treffer wieder zu überhastet nachsetzte. Ansonsten „punktierte“ er seinen Gegner fast nach Belieben mit Führhänden aus der Distanz, streute nur dann und wann die Rechte ein und zeigte flinke Beinarbeit – ähnlich wie seinerzeit Klitschko.

Die indisponierte Verfassung seines Gegenübers kam ihm allerdings entgegen. Ruiz Jr. war in Diriyah viel zu träge, um dem um ihn herum tänzelnden Gegner die Wege abzuschneiden und nachzusetzen. Er wird nun als der umfangreichste Preisboxer in die Annalen eingehen, der seit dem Titelverlust des russischen Giganten Nikolai Valuev im Jahr 2008 um die Krone in der Königsklasse gekämpft hat. Es sollte vielleicht tough wirken, als er seinen Bezwinger in der Schlussrunde mit Gesten dazu anhielt, sich bitte ganz nah vor ihm aufzubauen. Dabei war es manchmal schon peinlich, wie wenig er sich darum mühte, das bewegliche Ziel aus eigenem Antrieb zu stellen. So stand er recht allein da, als er, über den Augen gezeichnet, von einem dritten Kampf sprach – und gelobte, dazu „in der Form meines Lebens“ anzutreten.

Vorerst scheinen für den neuen, alten Weltmeister andere Vergleiche lukrativer zu sein. Etwa der mit dem Sieger des Rückkampfes zwischen WBC-Champion Deontay Wilder und Tyson Fury, der im Februar steigen soll; oder der mit dem bärenstarken Ukrainer Oleksandr Usyk, dem Pflichtherausforderer der WBO. Dann dürfte sich erweisen, wie stabil Joshua wirklich ist. In Diriyah versuchte er sich bei aller Zurückhaltung schon mal in Muhammad-Ali-Manier, als er ein, zwei Stabreime in die Runde warf. Einer lautete: „The first fight was so nice, I had to do it twice.“ In die große Geschichte seines Sports geht ein Boxer dadurch jedoch nicht ein, auch wenn er nun noch mal kolportierte 50 bis 60 Millionen Dollar eingenommen hat. Er muss schon noch ein paar Taten folgen lassen.

Rebensburg ganz vorne

Lake Louise: Deutlicher Sieg im Super G

sid. LAKE LOUISE. Die deutsche Skirennläuferin Viktoria Rebensburg hat in überlegener Manier den Weltcup-Super-G im kanadischen Ort Lake Louise gewonnen. Die 30-Jährige aus Kreuth am Tegernsee setzte sich im ersten Saisonrennen der zweitschnellsten Disziplin deutlich vor der Italienerin Nicol Delago (0,35 Sekunden zurück) durch und durfte sich über ihren 18. Weltcupsieg freuen. Dritte wurde die Schweizerin Corinne Suter (+0,42 Sekunden). „Das ist ein perfekter Tag für Skirennen, schöner geht's nicht“, sagte Rebensburg schon vor dem Start. Entsprechend beflügelt ging sie bei Kaiserwetter mit Sonnenschein und Temperaturen von acht Grad unter Null auf die Piste. Als Vierte und Neunte hatte Rebensburg schon in den beiden Abfahrten von Lake Louise überzeugt. Im technisch anspruchsvollen Super-G spielte die Riesenslalom-Spezialistin dann eine Woche nach dem überraschenden Abfahrtssieg von Thomas Dreßen (Mittenwald) an gleicher Stelle ihr ganzes Können aus. Mit Startnummer 7 fuhr die Deutsche eine ganz eigene Linie, die keine ihrer Konkurrentinnen nachahmen konnte. Ihr Lohn für den vierten Triumph in dieser Disziplin: Ein Cowgirl-Hut und umgerechnet rund 41 000 Euro Preisgeld.

Zeugen bedroht im Fall Salazar

mr. BERLIN. Während der Ermittlungen gegen Alberto Salazar seien Zeugen der Anti-Doping-Agentur der Vereinigten Staaten (Usada) anonym mit dem Tode bedroht worden. Dies hat Travis Tygard bekanntgemacht, der Vorstandsvorsitzende von Usada. Es gebe keine Indizien dafür, dass Verfahrensbeteiligte hinter den Drohungen stecken könnten, sagte er der britischen Zeitung „Telegraph on Sunday“. Salazar, Gründer und Chef des Oregon Project des Sportartikelherstellers Nike, sowie der Arzt Jeffrey Brown sind für vier Jahre gesperrt worden, weil sie „verbotenes Doping-Verhalten orchestrierten und förderten“. Salazar wird der Umgang mit im Sport verbotenen Substanzen vorgeworfen, darunter L-Carnitin und Testosteron; er soll dazu versucht haben, Doping-Kontrollen und Doping-Ermittlungen zu manipulieren und zu behindern. Tygard kritisiert die von der Wada beschlossene Untersuchung gegen die Athleten des inzwischen aufgelösten Oregon Project als Versuch, Zeugen einzuschüchtern. Denn unter den Läuferinnen und Läufern gebe es Whistleblower, deren Aussagen entscheidend für das Verfahren waren. Usada wirft keinem einzigen Athleten des Oregon Project Doping vor. Tygard gab an, dass er nach der Sperre Salazars durch ein Schiedsgericht Ende August neue Hinweise erhalten habe und Usada ihnen nachgehe. Salazar hat angekündigt, seine Sperre vor dem Obersten Sportgerichtshof Cas in Lausanne anzufechten.

Schwimmer mit Schwung

dpa. GLASGOW. Ohne Doppel-Weltmeister Florian Wellbrock und Weltrekordhalterin Sarah Köhler haben die deutschen Schwimmer bei den Kurzbahn-Europameisterschaften sechs Medaillen gewonnen. Schmetterling-Ass Marius Kusch sorgte mit Gold für das Highlight, Rückenschwimmer Christian Diener schlug etwa sieben Monate vor den Olympischen Spielen gleich doppelt in Glasgow zu. Kusch und Kollegen können in jedem Fall ein gutes Gefühl für den Olympia-Countdown mitnehmen. Kusch erfüllte sich mit dem Titel in 49,06 Sekunden über 100 Meter Schmetterling und der Verbesserung des zehn Jahre alten deutschen Rekords von Steffen Deibler einen „Kindheitstraum“, der aber nur eine Zwischenstation war. „Der Fokus ist nächstes Jahr Olympia. Dafür habe ich sehr viel aufgegeben.“ Silber über 100 und 200 Meter Rücken gaben auch Diener eine Menge Schwung für die strapaziöse Olympia-Vorbereitung. Vor allem die in 49,94 Sekunden über 100 Meter eingestellte und ebenfalls zehn Jahre alte Rekordmarke von Helge Meeuw freute Diener. Deibler und Meeuw waren ihre Bestmarken zu Zeiten der mittlerweile nicht mehr zugelassenen Hightech-Anzüge geschwommen. Freistilschwimmerin Isabel Gose bescherte den deutschen Schwimmern die sechste Medaille. Die 17-Jährige schlug am Sonntag in Glasgow über 400 Meter nach 4:00,01 Minuten an und musste sich nur der Italienerin Simona Quadarella geschlagen geben.

Ergebnisse

Basketball

Bundesliga, Herren, 11. Spieltag: Braunschweig – Hamburg 94:97, Gießen – Würzburg 91:87, Bonn – Weißenfels 103:85, Crailsheim – Frankfurt 68:76, Vechta – Ludwigsburg 77:72, Bayreuth – Berlin 78:82, München – Göttingen 82:81, Oldenburg – Ulm 91:104 . – Tabelle: 1. München 22:0 Pkt., 2. Ludwigsburg 18:4, 3. Berlin 16:4, 4. Bamberg 14:8, 5. Crailsheim 12:8, 6. Oldenburg 12:10, 7. Würzburg 12:10, 8. Vechta 12:10, 9. Ulm 10:12,, 10. Braunschweig 8:10, 11. Bayreuth 8:12. 12. Frankfurt 8:12, 13. Gießen 8:12, 14. Bonn 4:14, 15. Göttingen 4:16, 16. Hamburg 4:16, 17. Weißenfels 4:18.

Biathlon

Weltcup in Östersund/Schweden, Männer, 4 x 7,5 km Staffel: 1. Norwegen 1:10:30,4 Std./0 Strafrd.+9 Schießf., 2. Frankreich +32,3 Sek./1+7, 3. Italien +1:27,1 Min./0+8, … 8. Deutschland (Lesser/Frankenhain, Horn/Frankenhain, Peiffer/Clausthal-Zellerfeld, Doll/Breitnau) +3:23,1/4+13.

Frauen, 4 x 6 km Staffel: 1. Norwegen 1:11:08,7 Std./0 Strafrd.+10 Schießf., 2. Schweiz +8,5 Sek./0+4, 3. Schweden +10,2/0+8, 4. Deutschland (Horchler/Clausthal-Zellerfeld, Herrmann/Oberwiesenthal, Hinz/Schliersee, Preuß/Haag) +15,5/1+9.

Bob

Weltcup in Lake Placid/New York, Männer, Zweierbob: 1. Lochner/Bauer (Stuttgart/Ohlstadt) 1:50,17 Min. (54,94 Sek./55,23 Sek.), 2. Friedrich/ Margis (Altenberg/Halle/Saale) +0,08 Sek. (55,12/55,13), 3. Kripps/Coakwell (Kanada) +0,26 (55,24/55,19). **– Frauen, Zweierbob:** 1. Humphries/Gibbs (USA) 1:53,48 Min. (56,70 Sek./56,78 Sek.), 2. Schneider/Thoene (Altenberg/Erfurt) +0,31 Sek. (56,83/56,96), 3. Kalicki/Mark (Wiesbaden/Winterberg) +0,44 (56,82/57,10), 4. Jamanka/Lipperheide (Oberhof/Gladbeck) +0,45 (56,85/57,08).

Eishockey

DEL, 25. Spieltag: Augsburg – Iserlohn 1:0, Wolfsburg – Krefeld 3:2, Ingolstadt – Bremerhaven 4:3, München – Mannheim 2:3 n.V., Köln - Nürnberg (Spielabbruch wg. Umglücksfall), Straubing – Düsseldorf 2:1, München – Mannheim 2:3 n.V., Schwenningen – Berlin 5:4.

Fußball

Spanien, 16. Spieltag: Villarreal – Atlético 0:0, Real Madrid – Espanyol Barcelona 2:0, Granada – Alaves 3:0, Levante – Valencia 2:4, FC Barcelona – Mallorca 5:2, Eibar – Getafe 0:1, Betis Sevilla – Bilbao 3:2, Valladolid – San Sebastián 0:0, Leganes – Vigo 3:2.

Italien, 15. Spieltag: Inter Mailand – AS Rom 0:0, Bergamo – Hellas Verona 3:2, Udinese – Neapel 1:1, Lazio Rom – Juventus Turin 3:1, Lecce – CFC Genua 2:2, Sassuolo – Cagliari 2:2, Ferrara – Brescia 0:1, FC Turin – AC Florenz 2:1, Sampdoria Genua – Parma 0:1, Bologna – AC Mailand 2:3.

England, 16. Spieltag: Everton – Chelsea 3:1, Bournemouth – Liverpool 0:3, Tottenham – Burnley 5:0, Watford – Crystal Palace 0:0, Manchester City – Manchester United 1:2, Aston – Leicester 1:4, Newcastle – Southampton 2:1, Norwich – Sheffield 1:2, Brighton – Wolverhampton 2:2.

3. Liga, 18. Spieltag: Chemnitz – Zwickau 2:2, Uerdingen – Rostock 4:1, Würzburg – Vikt. Köln 3:1, Kaiserslautern – Halle 1:0, Jena – Unterhaching 0:3, 1860 München – Großaspach 1:1, Magdeburg – Ingolstadt 04 0:2, Mannheim – Braunschweig 0:0, Duisburg – Bayern München II 3:2.– **Tabelle:** 1. Duisburg 37 Pkt., 2. Ingolstadt 33, 3. Braunschweig 32, 4. Halle 31, 5. Unterhaching 31, 6. Mannheim 27, 7. Magdeburg 26, 8. Uerdingen 26, 9. 1860 München 25, 10. Kaiserslautern 25, 11. Rostock 25, 12. Meppen 24, 13. Zwickau 23, 14. Würzburg23, 15. Bayern München II 22, 16. Vikt. Köln 21, 17. Chemnitz 17, 18. Großaspach 16, 19. Münster 13, 20. FC CZ Jena 9.

Bundesliga, Frauen, 12. Spieltag: München – Freiburg 2:0, Potsdam – Frankfurt 4:3, Leverkusen –Essen 2:0, Sand – Wolfsburg 0:4, Hoffenheim – Jena 2:0. **– Tabelle:** 1. Wolfsburg 34 Pkt., 2. Hoffenheim 31, 3. München 28, 4. Essen 19, 5. Potsdam 18, 6. Frankfurt 18, 7. Sand 16, 8. Freiburg 14, 9. Leverkusen 12, 10. Duisburg 7, 11. Köln 7, 12. Jena 2.

Handball

Bundesliga, Männer, 16. Spieltag: Wetzlar – Stuttgart 27:28, Hannover-Burgdorf – Berlin 31:28, Kiel – Minden 29:27, Rhein-Neckar Löwen – Göppingen 28:21, Erlangen – Leipzig 25:22, Nordhorn-Lingen – Lemgo 24:29.

Tabelle: 1. Kiel 14/24:4, 2. Flensburg-Handewitt 16/24:8 3. Rhein-Neckar Löwen 16/24:8, 4. Hannover-Burgdorf 15/22:8, 5. Magdeburg 16/22:10, 6. Melsungen 16/21:11, 7. Berlin 15/20:10, 8. Leipzig 16/18:14, 9. Bergischer HC 16/15:17, 10. Wetzlar 15/14:16, 11. Balingen-Weilstetten 15/13:17, 12. Göppingen 16/13:19, 13. HC Erlangen 15/12:18, 14. Stuttgart 15 /10:20, 15. Minden 16/10:22, 16. Lemgo 16/10:22, 17. Ludwigshafen 16/6:26, 18. Nordhorn-Ling16/2:30

WM der Frauen in Japan, Hauptrunde, Gruppe 1 in Kumamoto, 1. Spieltag: Serbien – Südkorea 36:33, Niederlande – Deutschland 23:25, Norwegen – Dänemark 22:19. – **Tabelle:** 1. Deutschland 5 Pkt., 2. Niederlande 4, 3. Norwegen 4, 4. Südkorea 2, 5. Serbien 2, 6. Dänemark 1.

Hockey

Länderspiel der Damen in Buenos Aires/Argentinien: Argentinien – Deutschland 3:1.

Skeleton

Weltcup in Lake Placid/New York, Frauen, Einer: 1. Lölling (Brachbach) 1:49,76 Min. (54,79 Sek./54,97 Sek.), 2. Flock (Österreich) +0,24 Sek. (54,99/55,01), 3. Hermann (Schönau am Königssee) +0,71 (55,11/55,36).

Ski alpin

Weltcup in Beaver Creek/Colorado, Männer, Abfahrt: 1. Feuz (Schweiz) 1:12,98 Min., 2. Kriechmayr (Österreich) +0,41 Sek., Clarey (Frankreich), … 7. Schwaiger (Schönau am Königssee) +0,64.

Weltcup in Lake Louise/Kanada, Frauen, Abfahrt: 1. Schmidhofer (Österreich) 1:49,92 Min., 2. Shiffrin (USA) +0,13 Sek., 3. Marsaglia (Italien) +0,43, … 6. Weidle (Starnberg) +0,61, … 9. Rebensburg (Kreuth) +0,83.

Ski nordisch

Skispringen, Weltcup in Nischni Tagil/Russland, Männer , Großschanze: 1. Sato (Japan) 251,6 Pkt. (126,5 m/132,0 m), 2. Geiger (Oberstdorf)250,1 (130,0/130,0), 3. Aschenwald (Österreich) 249,4 (129,0/129,0), … 10. Leyhe (Willingen) 234,9 (124,5/128,0).

Weltcup in Lillehammer/Norwegen, Frauen, Großschanze, Samstag: 1. Lundby (Norwegen) 280,8 Pkt. (138,0 m/135,0 m), 2. Pinkelnig (Österreich) 256,4 (129,0/132,0), 3. Hölzl (Österreich) 255,3 (130,0/128,0), … 6. Althaus (Oberstdorf) 247,4 (127,5/130,5).

Frauen, Großschanze, Sonntag: 1. Lundby (Norwegen) 267,1 Pkt. (138,5 m/121,0 m), 2. Hölzl (Österreich) 251,8 (131,0/119,0), 3. Takanashi (Japan) 251,5 (133,5/126,5), … 6. Althaus (Oberstdorf) 228,7 (123,5/114,5).

Kombination, Weltcup in Lillehammer/Norwegen, Männer, Einzel, Großschanze/10 km, Samstag: 1. Riiber (Norwegen) 25:54,5 Min. (152,6 Pkt./25:54,5 Min.), 2. Graabak (Norwegen) +46,4 Sek. (128,2/25:02,9), 3. Rießle (Breitnau) +46,6 (125,3/24:52,1), 4. Geiger (Oberstdorf) +46,7 (127,6/25:01,2), … 7. Frenzel (Geyer) +1:09,2 Min. (123,4/25:06,7).

Männer, Einzel, Großschanze/10 km, Sonntag: 1. Riiber (Norwegen) 29:27,4 Min. (152,8 Pkt./29:27,4 Min.), 2. Graabak (Norwegen) +20,2 Sek. (139,0/28:52,6), 3. Geiger (Oberstdorf) +47,9 (132,9/28:55,3), 4. Rießle (Breitnau) +53,3 (131,7/28:56,7), 5. Frenzel (Geyer) +53,6 (127,9/28:41,0).

Langlauf, Weltcup in Lillehammer/Norwegen, Männer, Skiathlon 2 x 15 km: 1. Bolschunow (Russland) 1:17:42,4 Std., 2. Holund (Norwegen) +2,2 Sek., 3. Iversen (Norwegen) +7,9.

Staffel 4 x 7,5 km: 1. Russland 2 1:26:46,8 Std., 2. Russland 1 +1,3 Sek., 3. Norwegen 1 +8,9, … 5. Deutschland (Eisenlauer/Sonthofen, Brugger/Schluchsee, Bögl/Gaißach, Dobler/Traunstein) +9,9.

Frauen, Skiathlon 2 x 7,5 km: 1. Johaug (Norwegen) 42:35,3 Min., 2. Diggins (USA) +1:08,3 Min., 3. Weng (Norwegen) +1:19,1.

Staffel 4 x 5 km: 1. Norwegen 1 1:02:22,4 Std., 2. USA 1 +48,9 Sek., 3. Schweden +1:19,7 Min., … 8. Deutschland (Fräbel/Ansbach, Hennig/Oberwiesenthal, Fink/Münsingen, Sauerbrey/Hallenberg) +3:59,3.

Tischtennis

Bundesliga, Frauen, 9. Spieltag: Bad Driburg – Berlin Eastside 2:6, Kolbermoor – Langstadt 6:0, Busenbach – Böblingen 4:6

Gewinnzahlen

Lotto: 2, 11, 13, 19, 20, 43. – Superzahl: 4.
Spiel 77: 0, 3, 8, 1, 2, 0, 5.
Super 6: 1, 2, 8, 9, 1, 3.
Eurojackpot: 8, 14, 23, 30, 45.
Eurozahlen: 1, 9.
Glücksspirale, Wochenziehung: 3 gewinnt 10 Euro, 96 gewinnt 25 Euro, 542 gewinnt 100 Euro, 6353 gewinnt 1000 Euro, 01808 gewinnt 10 000 Euro, 953 181 und 869 045 gewinnen 100 000 Euro. – **Prämienziehung:** 9 891 692 gewinnt 10 000 Euro monatlich 20 Jahre lang.

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Alle Rechte vorbehalten. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv